

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zum Vortrag

## **1918 – Das Jahr einer unblutigen Revolution in Österreich**

von Dr. Richard Schober

**Zeit:** Donnerstag, 15. November 2018, 19 Uhr

**Ort:** Zeughaus, Innsbruck

1918 – Das Jahr einer unblutigen Revolution in Österreich, ein ungewöhnlicher Vortragstitel, der allerdings die verfassungsrechtliche, demokratiepolitische und soziale Situation Österreichs und besonders Tirols in diesem Schicksalsjahr auf den Punkt bringt. Beginnend mit dem Zusammenbruch der Tiroler Front, dem Waffenstillstand von Villa Giusti, der Hinterfragung des Mythos „Im Felde unbesiegt“, werden die Neuorganisation des politischen Lebens Tirols im Rahmen der jungen Republik sowie die Interdependenzen zwischen sozialökonomischer und politischer Entwicklung analysiert. Den das Land stark traumatisierenden Verlust Südtirols wird besonderes Augenmerk im Kontext der Entscheidung in Saint Germain ebenso geschenkt wie der Anschlussbewegung an Deutschland, die in der Volksbefragung von 1921 ihren Höhepunkt und durch das Eingreifen der Ententemächte ihren vorläufigen Schlusspunkt erreichte.

**Univ.-Prof. Dr. Richard Schober** studierte Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte und trat nach der Promotion 1972 in das Tiroler Landesarchiv ein, dessen Direktor er von 2004–2011 war. 1984 erfolgte die Habilitation für Neuere Österreichische Geschichte und er begann eine 25-jährige Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck. In seinen zahlreichen Aufsätzen und Büchern befasste er sich mit einer Vielzahl von Themen der österreichischen und Tiroler Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Als Herausgeber betreute Schober eine neunbändige Buchreihe über „Tirol im Ersten Weltkrieg“ und ist seit 2004 Mitherausgeber der „Tiroler Heimat“. Derzeit arbeitet er an einer zweibändigen Geschichte der Diplomatie des Beziehungsdreieckes Hitler – Mussolini – Dollfuß/Schuschnigg in der Zeit des Ständestaates auf der Basis österreichischer und ausländischer Originalquellen.